

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 25. Mai 1985

Nr. 101 (4 979)

Preis 3 Kopken

## Im Politbüro des ZK der KPdSU

Auf seiner turnusmäßigen Sitzung erörterte das Politbüro des ZK der KPdSU den Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis 2000.

Auf der Sitzung wurde die besondere Bedeutung der Vorbereitung dieses Dokuments zum XXVII. Parteitag der KPdSU unterstrichen, das die Hauptaufgaben der Volkswirtschaft festlegt, auf deren Grundlage die Pläne für das zwölfte Planjahr erarbeitet und die wichtigsten Orientierungspunkte für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Sowjetgesellschaft auf eine längere Perspektive bestimmt werden. Der Entwurf der Hauptrichtungen der Entwicklungstemplos aller Zweige der Volkswirtschaft sowie die Verstärkung der Produktion und Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Festigung der Wirtschafts- und Verteidigungsmacht des Landes vor, im Entwurf ist ein umfangreiches Sozialprogramm umrissen, das alle Seiten des Lebens der sowjetischen Menschen umfaßt. Eine weitere Entwicklung wird die Zusammenarbeit der Sowjetunion mit den sozialistischen Bruderländern erfahren, insbesondere im Bereich des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Spezialisierung und Kooperation der Produktion.

Das Politbüro hat es als zweckmäßig erachtet, die Vervollkommnung der Planaufgaben für das nächste Planjahrfortzusetzen und sie zugleich in Form von staatlichen Aufgaben auf die Ministerien der Unionsrepubliken, Ministerien und anderen zentralen Staatsorgane sowie auf die Vereinigungen und Betriebe aufzuschließen, wo die Vorbereitung

der entsprechenden Fünfjahrpläne erfolgen wird. Eine besondere Aufmerksamkeit ist dabei der Realisierung von Maßnahmen zur bedeutenden Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu schenken, damit diese eine Vergrößerung des Tempos der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, eine Steigerung der Effektivität der Produktion sowie eine radikale Hebung des technischen Niveaus der Erzeugnisse und ihrer Qualität gewährleisten. Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken und die Parteikomitees an der Basis wurden beauftragt, eine Kontrolle der Organisation und des Ablaufs der Erarbeitung der Entwürfe der Fünfjahrpläne für die Jahre 1986 bis 1990 anzunehmen und dabei eine rege Teilnahme der Arbeiter, Kolchosbauern, Ingenieure und Techniker, des Partei-, Gewerkschafts- und Komsozialaktivs an dieser wichtigen Sache zu sichern. Den Parteioptionen wurde die Aufgabe gestellt, die Bemühungen der Arbeitskollektive zur erfolgreichen Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1985, zur Erhaltung des Sparsamkeitsprinzips zur exakten Erfüllung der vertraglichen Lieferaufgaben und zur Hebung des Niveaus der Wirtschaftsführung zu mobilisieren.

Nach der Erörterung der Ergebnisse der Beratung der Sekretäre der Zentralkomitees der kommunistischen und Arbeiterparteien der EGW-Mitgliedsstaaten über Wirtschaftstragen unterstrich das Politbüro die große Bedeutung dieser neuen Form des Zusammenwirkens der Bruderparteien zur Festigung der Einheit der sozialistischen Gemeinschaft, zur Verstärkung der kollektiven Bemühungen zur Entwicklung der Zusammenarbeit und des Austauschs von Erfahrungen bei der

parteilichen Leitung des Wirtschaftsaufbaus.

Das Politbüro erörterte und billigte die Ergebnisse der Verhandlungen des Genossen M. S. Gorbatschow und der anderen sowjetischen Leiter mit dem Premierminister der Republik Indien Rajiv Gandhi, der sich in der Sowjetunion zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch aufhält. Hervorgehoben wurde die Wichtigkeit dessen, daß während dieser Verhandlungen, die in der Atmosphäre der Freundschaft, gegenseitigen Achtung und des Vertrauens verliefen, die gegenseitige Genugtuung über die erfolgreiche Entwicklung, die Stabilität und den Maßstab der sowjetisch-indischen Beziehungen, sowie über die Übereinstimmung der Ansichten bezüglich großer Probleme der Weltpolitik zum Ausdruck gebracht wurde. Die Leiter der UdSSR und Indiens bekräftigten das Bestreben ihrer Länder, auch künftig den Weg der weiteren Festigung der Freundschaft und Vertiefung der allseitigen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Politik, der Wirtschaft, des Handels, der Wissenschaft, Technik und Kultur sowie in anderen Beziehungen zu gehen. Es sind konkrete Maßnahmen in dieser Richtung vorgesehen.

Auf der Sitzung des Politbüros wurde erneut die feste Absicht der sowjetischen Führung kundgegeben, auf Grund des Vertrags über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Indien zur weiteren Entwicklung der traditionellen Freundschaftsbeziehungen zwischen unseren beiden Ländern im Interesse ihrer Völker, zur Festigung der Friedens- und der internationalen Sicherheit in Asien und in der ganzen Welt beizutragen.

Entgegenkommen wurde der Bericht des Genossen A. A. Gro-

myko über seine Gespräche mit den österreichischen Staatsministern und mit den Außenministern einer Reihe von Ländern während seines Aufenthalts in Wien im Zusammenhang mit den Veranstaltungen anlässlich des 30. Jahrestags des Staatsvertrags über die Errichtung eines unabhängigen demokratischen Österreichs. Nach der Billigung der Ergebnisse der abgehaltenen Gespräche verwies das Politbüro auf die wesentliche Bedeutung der Fortsetzung eines aktiven Dialogs zwischen den Ländern über besondere aktuelle Fragen der Lage in der Welt, vor allem über solch ein brennendes Problem wie die Verhütung der Militarisierung des Weltraums und die Einstellung des Kernwaffenwettrenns. Nach der Meinung der Sowjetunion sind alle Staaten — die großen wie die kleinen — berufen, praktische Anstrengungen zu unternehmen, die die Lösung dieser Aufgaben fördern könnten, und auf jeden Fall auf Schritte zu verzichten, die die Sanierung der internationalen Lage hemmen und zur Untergrabung der strategischen Stabilität führen könnten. Hervorgehoben wurde auch die Bedeutung einer konstruktiven Fortsetzung der Festigung der Sicherheit und der Entwicklung der Zusammenarbeit in Europa unter den gegenwärtigen Verhältnissen.

Auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurde die Mittellung des Genossen M. S. Solomenzew über die Teilnahme der sowjetischen Delegation an den Festlichkeiten anlässlich des 25. Jahrestags der Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen zwischen der UdSSR und Kuba entgegengenommen. Erörtert wurden auch einige andere Fragen der Innen- und Außenpolitik der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates.

## Wirtschaftsleben kurzgefaßt

EINEN OBERPLANMÄSSIGEN Gewinn von 942 000 Rubel haben seit Beginn des laufenden Jahres die Arbeitskollektive der Nordkasachstaner Gebietsverwaltung für Getreideerzeugnisse erzielt, indem sie zusätzlich zum Plan Erzeugnisse im Werte von 454 000 Rubel, darunter fast 800 Tonnen Mehl und 3 700 Tonnen Kraftfutter, hergestellt haben. Dem Kombinat für Getreideerzeugnisse in Petropawlowsk sowie den Getreideannahmefabriken in Bolajewo und Mamljuka sind die Roten Wanderfahrten des Unionsministeriums für Erfassungen und des ZK der Branchengewerkschaft verliehen worden.

VIEL LOB verdient die Arbeit des Kollektivs der Dshambuler Produktionsvereinigung für Milchindustrie. Es hat unlängst die Rote Wanderfahrt des Ministeriums der Fleisch- und Milchindustrie der UdSSR verliehen bekommen. Seit Jahresbeginn sind hier zusätzliche Erzeugnisse im Werte von über 300 000 Rubel hergestellt worden. Die Arbeitsproduktivität liegt um 3 Prozent über dem Plan.

EINE FREUDIGE NACHRICHT hat das Kollektiv des Dsheskasgauer Betriebs „Wobresursy“ erreicht. Nach den Ergebnissen des sozialistischen Unionswettbewerbs für das erste Quartal ist ihm der dritte Preis zugesprochen worden. Es hat seine Dienstleistungen für die Bevölkerung wesentlich verbessert. Seit Jahresbeginn hat das Kollektiv den Plan bei der Rohstoffbeschaffung zu 103,3 Prozent bewältigt.

## Morgen—Tag der Chemiarbeiter

# Immer den Erfolg bestimmen

Mit guten Leistungen begeht das Kollektiv des Aktjubinsker Werks für Chromverbindungen sein Berufsfest — den Tag der Chemiarbeiter. Das Firmenzeichen des Werks ist längst ein Begriff, denn seine Erzeugnisse gehen heute nicht nur in die Industriebetriebe unseres Landes, sondern auch in 28 Staaten der Welt. Das Betriebskollektiv hat seit der Inbetriebnahme des Werks in den schweren Kriegsjahren die Leistungen verdreifacht und zum Teil noch mehr erreicht. Allein in den vier Monaten dieses Jahres ist hier die Arbeitsproduktivität um 1 Prozent gestiegen. Überplanmäßig sind Erzeugnisse im Werte von 109 000 Rubel realisiert worden. Bemerkenswert ist auch, daß das Werk rund 65 Prozent seiner Gesamterzeugnisse in höchster Qualität produziert. Immer, wenn man schon glaubt, Leistungsgrenzen erreicht zu haben, beweisen vor allem die Schrittmacher der Produktion, daß noch weitere Reserven erschließbar sind.

Hilde Waisenburger ist müde. Müde der zahlreichen Gratulationen und Interviews der letzten Zeit, die sie mit einem Schlag im Aktjubinsker Werk für Chromverbindungen bekannt machten. „Würde bringt Bürde“, scherzen ihre Kollegen. Sie sagen es in gutmütigem Ton, halb tröstend, auf jeden Fall ohne Neid — denn sie selbst waren es, die Galja, wie sie sie nennen, den Titel „Beste Anlagenfahrerin des Jahres“ zugesprochen hatten. „Wofür wird man „Anlagenfahrerin des Jahres“ im Aktjubinsker Werk für Chromverbindungen? Hilde Waisenburger zuckt mit den Schultern, lächelt etwas vrigeln: „Man muß eben gut arbeiten“.

Arbeiten aber nicht Tausende Wertkette dieses Betriebs gut? „Ja, selbstverständlich“, sagt sie. Sie merkt schon: Nun muß sie doch wieder ausführlicher werden.

Hilde Waisenburger kennt keine Nacharbeit. Das imponiert bei dieser 30jährigen Meisterin aus der vierten Abteilung. Sie duldet auch keine Fehler bei ihren Kollegen. Aber Fehler macht doch jeder mal bei der Arbeit. Hilde sieht das so: „Kann schon sein. Aber geht es nicht vielmehr darum, wie sich jeder zu seinen Fehlern verhält?“

Das Verhalten der Kollegen von Hilde Waisenburger zur Sache schließt jeglichen Pfusch von vornherein aus. Das ist ihre gewöhnliche, tagtägliche Einstellung zur Arbeit.

Die Kollegen Hilde Waisenburgers rufen: „Kollektive des Werks auf, um eine hohe Auslastung der Maschinen zu kämpfen. Ihr Aufruf fand im Werk

ein reges Echo wie auch ihr Vorschlag, mit anderen Kollektiven öffentlich in den Wettbewerb zu treten. Hier, in der vierten Abteilung, überlegte man sich noch und nochmals, wie man die produktive Arbeitszeit besser nutzen kann.

„Nehmen wir zum Beispiel die genaue Einhaltung der Arbeitszeit. Man wird kaum einen finden, der nicht meint, das wäre doch normal“, erklärt Hilde.

Und trotzdem werden manchmal die Pausen überzogen, wird vor Schichtschluß aufgeräumt.“

Hilde Waisenburgers Freunde wissen genau, was und für wen sie tun. Sie haben diese Probleme auf einer Versammlung diskutiert und sind zur Schlussfolgerung gekommen: Jeder muß ein Vorbild sein und das richtige Klima im Kollektiv mitbestimmen, dann ziehen die, die manchmal zurückbleiben, ebenfalls mit. Und nicht nur die jungen Leute, sondern auch die älteren Kollegen.

„Wir verstehen nicht, warum das bei manchen anderen noch anders ist. Ob man nun Wohnwagen baut, Brot backt oder Kühe melkt — trägt man doch eine genau solche Verantwortung für sein Produkt wie wir“, so Hilde Waisenburger. Eine reife Haltung. Die so denken, sind Könner in ihrem Fach.

Johannes REISWIG, Korrespondent „Freundschaft“ Aktjubinsk

Unser Bild: Anlagenfahrer Amirschan Nuriddinow und Hilde Waisenburger. Foto: Viktor Krieger



## Hohes Tempo und Qualität sichern einen guten Ertrag

### Auf festen Positionen

Nicht weniger als 1 600 000 Tonnen Getreide wollen die Ackerbauern des Gebiets Pawlodar im abschließenden Planjahr ernten. Hier versteht man gut, daß hohe Organisiertheit, Arbeits- und technologische Disziplin die unerläßliche Voraussetzung für die Realisierung dieser Aufgabe ist.

Das verspätete Frühjahr hat die „aussaatstärksten“ zwar wesentlich verdichtet, doch die Mechanisatoren nicht überrumpelt. Noch vor Beginn der Frühjahrbestellung wurden in den Agrarbetrieben technologische Karten und Schemen für den Einsatz der Bodenbearbeitungs- und Aussaataggregate zusammengestellt. Effektiv wird die Technik mit großer Arbeitsbreite genutzt. Dazu trägt auch der Zweischichteneinsatz der leistungsstarken Krowez-Schlepper bei.

Die Kolchose und Sowchose des Gebiets werden in diesem Jahr Weizen auf rund 300 000 Hektar nach der Intensivtechnologie anbauen, wobei man mit Recht hohe Erträge erwartet. Neben der effektiven Nutzung der Mineraldünger und Herbizide setzt die neue Technologie eine strikte Befolgung des bodenschonenden Ackerbausystems und eine gute Qualität aller Feldarbeiten voraus.

Gerade davon ausgehend, wird im Rayon Irtysch gesät. Ungeduldet des größeren Arbeitsumfangs beim Getreidebau nach der Intensivtechnologie wird die Aussaat in zehn Tagen durchgeführt sein.

An diese wichtige landwirtschaftliche Kampagne ging man im Sowchos „Kalmanschinski“ mit besonders hohem Verantwortungsgefühl und schöpferisch heran. Nach dem Beispiel der Mechanisatoren des Gebiets Omsk wurden ausgediente Getreidekombines „Niva“ zum Durchsieben und Verladen der Mineraldünger umgebaut. Die hohe Betriebsbereitschaft aller Maschinen sichert die planmäßige Ausführung aller Arbeiten.

Mit guter Qualität wird in den Landwirtschaftsbetrieben des Rayons Malski gesät. Die Mechanisatoren bestellen täglich 6 620 Hektar. Zum 26. Mai will man die Aussaat beendet haben. Um das zügige Arbeitstempo zu erhalten, werden kombinierte Aggregate — ein Krowez-Schlepper mit dem Kultivator KPSch 9 und drei Sämaschinen — eingesetzt. Somit erfolgen Bodenbearbeitung und Aussaat zu gleicher Zeit.

Besser als sonstwo sind die Arbeitsergebnisse der Kollektive der Sowchose „Belgorodski“, „Kasanski“ und der Spezialisierungs Rayon-Wirtschaftsvereinigung Malski. Von großer Bedeutung bei der Frühjahrbestellung ist das exakte

Zusammenwirken aller Partnerbetriebe der Rayon-Agrar-Industrie-Vereinigung. Das sieht man am Beispiel des Rayons Schtscherbakty, der die größte Ackerbaufläche im Gebiet zu bestellen hat. In die Sowchose „Sownowski“, „Chmelnitzki“ und in den Kolchos „Pobeda“ wurden erfahrene Spezialisten aus der Rayonverwaltung für Landwirtschaft und aus der Vereinigung „Selchoschimlja“ entsandt.

Das Gebiet Pawlodar ist ein Großlieferant von Hirse in der Republik. Diese Kultur ist hier auf 232 000 Hektar untergebracht. Im vergangenen Jahr haben die Agrarbetriebe des Gebiets den Plan beim Verkauf von Hirse an den Staat bedeutend überboten. Durch hohe Leistungen taten sich die Ackerbauern der Rayons Schtscherbakty, Pawlodar Uspenka und Lebjashe hervor. In diesem Jahr will man den erzielten Erfolg verankern.

Bei der Frühjahrbestellung wurde ein wirksamer Wettbewerb unter der Losung „Staatliches Gütezeichen — für jedes Feld“ entfaltet. Hier führen die erfahrenen Mechanisatoren Alexander Rotarmel und Nikolaus Gerber aus dem Sowchos „Kalmanschinski“, die ihr Tagessoll zu 140 Prozent erfüllen. Die diesjährigen Bedingungen, die sich für die Getreidebauern günstig gestalten, werden neben der hohen Qualität aller Arbeiten im Herbst reiche Ernteerträge sichern.

Jürgen MANN

### Fahnen des Arbeitsruhms

An die Aussaatkomplexe, die sich in den ersten fünf Tagen als die besten bewährten, wurden Fahnen des Arbeitsruhms überreicht. Auf diese Weise wurden die Erfolge der ersten Schrittmacher der Wetzendekeade gewürdigt.

Unter ihnen ist auch die dritte Brigade des Technikumsowchos, Gebiet Nordkasachstan. Die Mechanisatoren G. Rudi, I. Wjasow und A. Jonus bestellen den Acker in zügigem Tempo und qualitätsgerecht. Mechanisatoren, die ihrer Aufgabe nicht gerecht werden, gibt es in der Brigade nicht. Und das ist ein großes Verdienst der Einrichteschlosser P. Minch und E. Harder, die die Technik sorgfältig warten.

Im Sowchos „Poltawski“ führt bei der Frühjahrsaussaat der erfahrene Mechanisator A. Troizki, der im Laufe der Schicht über 50 Hektar bei einer Norm von 34 bestellt.

(KasTAG)

### Halmfrüchte gesät

In den Landwirtschaftsbetrieben des Gebiets Semipalatinsk ist die Frühjahrbestellung beendet. Ungeduldet der häufigen Launen des Wetters war das Arbeitstempo diesmal zügiger als sonst, und zwar dank der effektiven Anwendung der Technik sowie der Bildung auftragsgerechter Brigaden und Gruppen. Mehr als 2 500 Aggregate blieben den ganzen Lichttag im Einsatz und während der Vorbereitung des Ackers — auch nachts. Ihren Dienst neben den mechanisierten Komplexen hatten auch die fahrbaren Reparaturwerkstätten und die Tankwagen.

Der Winterfrost hat einen Teil der Winterkulturen geschädigt. Die Mechanisatoren stellen diese Felder wieder her, indem sie rasch den Boden bearbeiten und nachsten. Allerorts werden Antierostensmaschinen angewandt. Auf mehreren Tausenden Hektar wurden dem Acker bei der Aussaat Düngemittel zugeführt.

In hohem Tempo werden Kartoffeln gelegt, Gemüse gepflanzt. Mais und Gräser gesät. Ein so wichtiger Teil dieser Kulturen ist auf Bewässerungsländereien untergebracht.

(KasTAG)

## Brigadeauftrag entscheidet

Die Ackerbauern des Rayons Zellinograd müssen in diesem Jahr 300 000 Hektar mit Getreidekulturen bestellen. Mehr als ein Drittel davon wird nach der Intensivtechnologie bearbeitet. Die Lösung lautet: Jeder Hektar mit Intensivtechnologie soll das Doppelte abwerfen.“ Das setzt eine hohe Qualität der Aussaat voraus, die auf dem größten Teil des Getreidefeldes des Rayons bereits abgeschlossen ist.

Zu den Agrarbetrieben, die hohe Qualität und hohes Tempo bei der Frühjahrbestellung sichern gehören die Sowchose „Krasnojarski“, „Sarja“, „40 Jahre Kasachstan“ und die Zellinograder Produktionsvereinigung für Geflügelzucht.

Nikolai Kusnezow, Direktor des Sowchos „40 Jahre Kasachstan“, teilt mit: „Unser Getreide-

feld beträgt 24 000 Hektar. Auf 10 700 davon wird der Weizen im Intensivverfahren in den Boden gebracht. Sämtliche Getreideanbaubrigaden bedienen sich des einheitlichen Auftrags. Dieser hilft ihnen mit weniger Kräfteaufwand höhere Leistungen erzielen. Allen voran sind die Kollektive von Kairbek Omarbekow und Alexander Krell.“

Insgesamt gibt es in den Landwirtschaftsbetrieben des Rayons bereits 47 auftragsgerechte Kollektive. Zu ihnen zählt auch die Brigade von Woldemar Sauer aus dem Sowchos „Krasny Flag“. Früher rückständig, hat sie sich nach der Einführung des Brigadeauftrags zu den Spitzenreitern im Wettbewerb hochgearbeitet. Die Zahl der Kollektivmitglieder ist von 30 auf 18 zurückgegangen, doch begannen, wie paradox es

auch klingen mag, weniger Menschen mehr zu leisten. Und der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: Schon im Vorjahr erntete die Brigade um 1,2 Dezitonnen Getreide je Hektar mehr, als es im Sowchosdurchschnitt vorgesehen war. Und heute ist sie bereits allen ein Vorbild.

In der Geflügelvereinigung tut sich die Brigade von Stanislaw Kalita besonders hervor. Sie hat die Intensivtechnologie gemeistert und ist bei der Aussaat beispielgebend.

Die Frühjahrbestellung in den Agrarbetrieben des Rayons Zellinograd geht zu Ende. Sie ist der erste wichtige Schritt auf dem komplizierten Weg zu reicher Ernte.

Woldemar SPRENGER, Gebiet Zellinograd

## Aufenthalt R. Gandhis in Minsk

An 23. Mai fand ein Treffen des Regierungschefs Indiens R. Gandhi mit den Leitern der Belorussischen SSR statt. Der Gast wurde über die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung informiert.

R. Gandhi sagte, daß die traditionellen Freundschaftsbeziehungen zwischen Indien und der UdSSR gute Perspektiven für eine weitere Entwicklung haben.

Kämpfen für Befreiung ihrer Helmut von den hitlerfaschistischen Eroberern Heldenmut an den Tag gelegt hatten, einen Kranz nieder.

Der Gast besichtigte die Exponate des Belorussischen Museums für Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges.

Der Premierminister besuchte das Ruhmsdenkmal bei Minsk — ein erhabenes Denkmal für die Soldaten der Sowjetarmee — sowie den Memorialkomplex Chajtn, wo er Blumengebinde niederlegte.

(TASS)

## Panorama

Helsinki — Manöver des Rassenregimes verurteilt

Der Weltfriedensrat hat die Manöver des südafrikanischen Rassenregimes entschieden verurteilt mit denen sich das Ziel gestellt wird, in Namibia eine Marionettenregierung als „Übergangsregierung“ einzusetzen und die Machtübernahme durch die Südwestafrikanische Volksorganisation (SWAPO) in Namibia zu verhindern.

Der Weltfriedensrat hat in einer in Helsinki verbreiteten Erklärung an die Völkergemeinschaft den Appell gerichtet, die Unterstützung des gerechten Kampfes der Patrioten der SWAPO des einzigen legitimen Vertreters des namibischen Volkes zu verstärken und den Missionen dieser Organisation in den verschiedenen Ländern diplomatischen Status zu gewähren. Die gemeinsamen Aktionen der fortgeschrittenen Kräfte sind von erstarrter Bedeutung angesichts der offenen Versuche Pretorias die Erfüllung der Entschlüsse des Sicherheitsrates über Namibia zu hintertreiben.

In dem Dokument wird die politische Deklaration und das Aktionsprogramm, die auf der

## New York — USA-Senat billigt C-Waffen-Produktion

Der USA-Senat hat einen Antrag der Administration gebilligt, rund 163 Millionen Dollar für die weitere Produktion von chemischen Waffen zur Verfügung zu stellen. Die Vereinigten Staaten stoßen in Übereinstimmung mit den Pentagon-Plänen die Vorräte an den sogenannten chemischen Nervengas-Binärwaffen auf. Dieses neue Massenvernichtungsmittel ist für Angriffsoperationen bestimmt. Der Übergang zu binären chemischen Kampfstoffen erfolgt in Übereinstimmung mit dem sogenannten Programm für Modernisierung des USA-Arsenals an chemischen Waffen, das etwa zehn Milliarden Dollar kostet. Die Vorräte an chemischen Waffen in den USA sollen innerhalb von fünf Jahren, von 1982 bis 1986, von drei Millionen Einheiten auf fünf Millionen erhöht werden.

## Tokio — Friedensmarsch begann in Hiroshima

Ein auf Initiative der Stadtorganisation der Sozialistischen Partei Japans in Hiroshima, des Generalrates der Gewerkschaften und anderer demokratischer, Antikriegsorganisationen organisierter Friedensmarsch ist in Hiroshima unter der Losung „Für Frieden, gegen nukleares Wettrennen“ gestartet worden. Einwohner dieser Stadt, die vor 40 Jahren zum ersten Opfer einer amerikanischen Atombombe wurden, werden den Antikriegsgedanken voll und ganz beipflichten. Der Friedensmarsch wird in Tokio im August zum Jahrestag der amerikanischen Atombombenabwürfe auf zwei japanische Städte — Hiroshima und Nagasaki — beendet.

## Friedensmarsch begann in Hiroshima

Laut Berichten der amerikanischen Presse werden gleichzeitig die Forschungsarbeiten zur Schaffung von chemischen Kampfstoffen für das Pentagon erweitert, die eine Supertoxität besitzen und gegen die es heute noch keinen Schutz gibt. Ein beträchtlicher Teil der chemischen Kampfstoffe ist vom Pentagon in Westeuropa gelagert worden.



Zum 80. Geburtstag des großen sowjetischen Romanisten

Stets die Hand am Puls des Lebens halten

Gespräche mit Michail Scholochow

Axelbank: Michail Alexandrowitsch, haben die Schriftsteller heute... Axelbank: Wie ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Wie ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Axelbank: Michail Alexandrowitsch, haben die Schriftsteller heute... Axelbank: Wie ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?

Scholochow: Die Hauptaufgabe aller Schriftsteller ist es, stets die Hand am Puls des Lebens zu halten... Axelbank: Was ist diese zentrale Aufgabe?



Nora PFEFFER

Appell

Wenn ich so viele Stimmen hätte, Wie's Blätter gibt an hohen Bäumen...

Ich rief aus: „In ganz Europa Raketenschüssen räumen!“

Wenn ich so viele Stimmen hätte, Wie's Sandkörner gibt in den Wüsten...

Ich rief aus: „Laßt endlich fahren Das sinnlose Atomkriegsrüsten!“

Wenn ich so viele Stimmen hätte, Wie's Tropfen gibt in tiefen Meeren...

Ich rief aus: „Wehrt den Verbrechern, Durch Kriege Länder zu verheeren!“

Wenn ich so viele Stimmen hätte, Wie's Sterne gibt im weiten Weltall...

Ich rief aus: „Kämpft unermüdet Für Frieden auf dem ganzen Erdball!“

Rosa PFLUG

Die Birken flüstern

Die Birken flüstern in der Nacht verheißende und rätselhaft Worte...

Wie Kerzenflammen zittern in der Luft die zarten aufgeregten Blätter...

Schlaflos lauscht dem Flüstern einer Mutter, die noch heute wartet auf den Sohn...

der in jenem Krieg geblieben ist...

Die Augen

„O, nein, ich bin Ihnen äußerst dankbar. Wenn's nur um mich ginge, aber...“

Die Kinder, die schnell Freundschaft geschlossen haben, beginnen Versteck zu spielen...

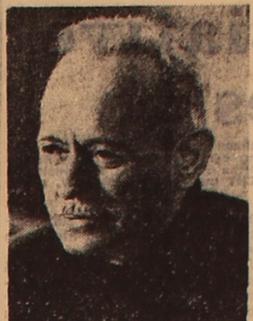
Die Lichtmaschine lüdt auf. Also geschäftlich Wartend blicken mich drei Augenpaare an...

Beniedenswert ist seine Lage wahrhaftig nicht. Sogar wenn er bis zur Werkstatt gelangt...

Sie helfen uns. Natürlich vergüten wir Ihnen alles, was Sie für uns tun...

(Schluß, Anfang Nr. 96)

Albert Axelbank, ein amerikanischer Korrespondent in Moskau, unterhielt sich 1979 mit Michail Scholochow...



Scholochow: Für mich sind das alles leere Träume. Ich gehe auf die Achtzig.

Axelbank: Wie denken Sie über die Filme nach Ihren Werken?

Scholochow: Wie ein Schriftsteller: Der Schriftsteller kann eine Verfilmung als befriedigend empfinden...

Axelbank: Nein. Scholochow: Aksinja wurde in jenem Stummfilm von der Schauspielerin Emma Zessarskaja verkörpert...

(Maria Petrowna sagt im Zusammenhang mit Scholochows literarischem Weg, daß die späteren 20er und alle 30er Jahre in schöpferischer Hinsicht am schwierigsten waren.)

Scholochow: Maria Petrowna hat eine ausgezeichnete Handschrift, deshalb schreibt sie meine Werke immer in reiner, bevor ich sie einer Schreibkraft anvertraue...

(Meine Frau Marica sagt, zu Scholochow gewandt, daß ich das selbe Problem habe, meine eigene Handschrift nicht lesen kann, und sie deshalb häufig sitzt mir beim Entschlüsseln des Geschriebenen zu helfen.)

Scholochow: Karl Marx hatte dasselbe Problem mit der Handschrift. Immer bei er seine Frau um Hilfe...

(Lachen.) Axelbank: Low Tolstoj hatte eine Theorie, nach der die Kunst Schönheit, Gefühl und Moral einschließt...

Scholochow: Ja, besonders wenn man über das Angeln schreibt. (Lachen.) Axelbank: Sie scherzen?

Scholochow: Ist es nicht erlaubt zu scherzen? Axelbank: Doch Humor ist eine feine Sache.

Scholochow: Man muß so schreiben, daß ein anderer Autor dich beneidet, eine emotionale Haltung dir gegenüber einnimmt.

(Mehrere Male während dieses langen Gesprächs am Mittagstisch unterbrach Michail Scholochow gutmütig meine Fragen und klagte, daß ich seine Angehörigen „monopolisiere“...

Scholochow: Auf Erfolge im Leben! Axelbank: Erfolge kommen nur mit harter Arbeit. Scholochow: Vorbereitung und Arbeit.

(Scholochow sagt, daß wir im Sommer nach Wjotschenskaja kommen sollten, um uns zu erholen.) Axelbank: Mögen Sie Moskau nicht?

Scholochow: Doch, aber nur für die Dauer eines kurzen Besuchs. (Während wir die Mäntel anlegen, bemerke ich, daß auch der Spitzenpolitiker aller Länder hervorragende Literaturwerke lesen sollten...

Scholochow: Besser ist, wenn zehn einfache Menschen sie lesen als ein Präsident. (Ich danke der Familie Scholochow für die Gastfreundschaft und verabschiede mich.)

Scholochow: In aller Kürze ist er die Wahrheit des Neuen, die Wahrheit vom menschlichen Fortschritt...

Scholochow: Nein, das glaube ich nicht. Sie sprechen Ihre Landsleute sehr wohl an...

Axelbank: Michail Alexandrowitsch, was wäre der beste Rat, den Sie jungen Schriftstellern geben könnten?

Scholochow: Aufhören zu schreiben. (Lachen.) Axelbank: Weshalb? Weil das Schreiben schwierig ist...

Scholochow: Es gibt einfach viel zu viele Schriftsteller. Das ist unglaublich Gewiß, es gibt gute Schriftsteller in allen Ländern...

Axelbank: Und das trifft für alle Länder zu? Scholochow: Genau. Axelbank: Wie ist dem abzu helfen?

Scholochow: Oberhaupt nicht... Ummöglich. (Jemand von den Anwesenden bemerkt es gebe im Westen zwar immer mehr Schriftsteller, aber in der westlichen Gesellschaft sei ein zunehmender Verfall zu beobachten.)

Axelbank: Aus dem Verschulden der Schriftsteller? Eine Stimme: Nein, das ist ein Paradoxon. Ein widersprüchliches Phänomen.

Scholochow: Als Bernard Shaw einmal zu einem Schriftstellerkongreß im Westen eingeladen wurde, sagte er, viele Schriftsteller seien „leider moralische Zwerge“.

Axelbank: Was mich angeht, ziehe ich es vor, immer wieder die Meister zu lesen, insbesondere Ihre Bücher...

Scholochow: Dem Autor sind all seine Werke teuer. Das ist, wie wenn man einen Vater frage, wie von seinen Kindern er am meisten liebt.

Axelbank: Gehört „Ein Menschenschicksal“ zu Ihren Lieblingswerken? Scholochow: Nein.

Axelbank: Da muß ich mich geirrt haben. Ich dachte, daß es der Fall ist. Scholochow: Am teuersten ist einem, was die meiste Arbeit gekostet hat...

(Scholochows Schwiegersohn Anatol Sokolow sagt: „Ein Menschenschicksal“ ist eine gute Antwort an jene, die behaupten, die Sowjetunion wolle den Krieg und beobachte die ganze Welt zu erbittern.)

Axelbank: Wie lange arbeiteten Sie am „Stillen Don“? Scholochow: Ich begann 1925 und beendete das Buch 1940.

Axelbank: Wie ist im „Stillen Don“, an seinem Ende, der Sinn des Widerspruchs zwischen Mensch und Geschichte zu verstehen?

Scholochow: Ich beendete das Buch, wie ich es beenden wollte. Und möchte dem nichts hinzufügen. Axelbank: Wie definieren Sie den sozialistischen Realismus?

Scholochow: Den Autor sind all seine Werke teuer. Das ist, wie wenn man einen Vater frage, wie von seinen Kindern er am meisten liebt.

„Vera, gib ihnen, was verlangt wird. Obirgens hat's auch mich damals gerade in Kurland erwischte. Womöglich ist der Vater dieses Genossen mein Kriegskamerad gewesen, wer weiß, vielleicht sogar...“

„Genosse?“ fährt die Frau dazwischen, kräuselt die Lippen und nüstelt widerwillig an ihrer Handtasche...

„Fahren wir, Opa?“ Das Mädchen rütscht auf dem Hintersitz wie auf Kohlen herum...

„Wir fahren, Irotschka, aber nach Hause, es reicht nicht mehr für den notwendigen Treibstoff.“

Die Tante besuchen wir nächstes Jahr. Der Kriegsinvalide zaust die Kleine zärtlich am Haar, doch die hat einen Flusch gezogen und greint leise vor sich hin...

„Ich will zu Tante Lida, du hast es mir versprochen, und ich hab mich so drauf...“ Mehr höre ich nicht, denn die Wagentür ist zu gefallen.

schrieben und weiterhin über ihn schreiben werden.

Axelbank: Im Westen gibt es Gruppen und Personen, darunter Schriftsteller, die oft sozusagen die Trommel rühren, um auf die „Menschenrechte in der UdSSR“ aufmerksam zu machen...

Scholochow: Wie mir scheint, steht das Problem heute anders: Viele der ausgerüsteten sowjetischen Juden versuchen jetzt, in die Sowjetunion zurückzukehren...

Axelbank: Wie ist Ihre Meinung über die kritischen Stimmen im Westen, die Schriftsteller und Künstler der UdSSR hätten keine Freiheit des Schaffens?

Scholochow: Das ist Unsinn! Solcherart Erklärungen sind vom Leben selbst widerlegt. Ich denke nicht, daß es sich noch lohnt, darüber zu sprechen.

Axelbank: Ich bin sicher, daß viele Leser wissen möchten, ob Sie eine Manuskriptseite mehrmals umschreiben oder erst lange nachdenken, bevor Sie ans Schreiben gehen.

Scholochow: Es ist wohl selbstverständlich, daß man zuerst denkt und dann schreibt. Der Schreibprozeß selbst ist beim Schriftsteller nicht anders als beim Journalisten...

Axelbank: Wann wird ein Journalist zum Schriftsteller? Wie bestimmen Sie den Moment, in dem er „die Grenze überschreitet“?

Scholochow: Sobald er schöpferisch zu denken beginnt, in Allegorien. Nicht nur konkrete Fakten schildern, sondern in Gestalten denken. Bildhaftes Denken.

Axelbank: Tiefere Nachdenken über das Leben und verschiedene Dinge? Scholochow: Richtig. Tiefgehendes Denken.

Axelbank: Schreiben Sie ein Buch in der Regel mehrmals um? Scholochow: Nicht alles, auch nicht in gleichem Maß...

Axelbank: Wie lange haben Sie am „Menschenschicksal“ geschrieben, das viele als ein kleines Chef d'oeuvre betrachten?

Axelbank: Würde man Sie bitten, eines Ihrer Bücher den Menschen im Westen zum Lesen zu empfehlen — zu welchem würden Sie raten?

Scholochow: Darüber zu entscheiden ist die Sache der Leser selbst. Mögen sie doch wählen. Axelbank: Aber manchmal brauchen die Leser einen Tip, eine kleine Anregung...

Scholochow: Den „Stillen Don“. Axelbank: Michail Alexandrowitsch, was würden Sie — unbegrenzte Zeit und gute Gesundheit vorausgesetzt — jetzt gern schreiben?

Cyclamen

Alpenveilchen blühen nicht nur im Gebirge, wo die Lüfte kühler wehen...

Erfreuliches Beginnen

Die Literaturzeitschrift „Prostor“ Organ des Schriftstellerverbandes Kasachstans...

„Bist du endlich fertig? Rechne schneller ab, und dann auf den Weg guck, wie spät die Uhr schon ist...“

Hermann ARNHOLD

# Auf Initiative kommt es an

Im Gebiet Kustanal, der größten Kornkammer unserer Republik, wird den Problemen der kulturellen Betreuung der Bevölkerung große Beachtung geschenkt. Darüber wie diese Probleme gelöst werden, unterhielt sich unser Korrespondent Helmut HEIDEBRECHT mit Viktor REMESOW, Leiter der Gebietsabteilung Kultur.

Die neue Form der kulturellen Betreuung der Werktätigen die Kultur- und Sportkomplexe — finden in der ganzen Republik immer größere Verbreitung. Wie verläuft die Bildung dieser neuen Kulturvereinigungen im Gebiet Kustanal?

In unserem Gebiet wird sämtliche ästhetische, patriotische, ideologische, physische und Arbeitserziehung der Werktätigen auf eine neue Höhe gehoben. Ein Mittel dazu ist die Vereinigung der Kräfte sämtlicher kulturellen Einrichtungen in einer Hand. Auch die Sportstätten und Organisationen werden diesem Komplex untergeordnet. Warum ist das notwendig geworden? Im Gebiet ist eine starke Basis der Kulturarbeit geschaffen worden. Heute gibt es schon genügend hochqualifizierte Kader, die großen Aufgaben gewachsen sind. Leider ist der Nutzungseffekt dieser Basis vorläufig noch unbefriedigend. Wir haben das Recht, von den Kulturschaffenden an der Basis eine zielstrebigere, effektivere Arbeit in der Befriedigung der geistigen Bedürfnisse der Menschen und in der harmonischen Entwicklung der Persönlichkeit zu fordern. Deshalb wird der Prozeß der Gründung von Kultur- und Sportkomplexen maximal beschleunigt, obwohl wir nie vorhaben, die Kulturarbeit zu stoppen. Wir gehen stets davon aus, daß es keinesfalls nur um ein „Zusammenwerfen“ der Kultur- und Sporteinrichtungen geht. Vor allem geht es um die Organisation sämtlicher Arbeit auf neue Weise.

Wer steht an der Spitze dieses Komplexes?

Die ganze Tätigkeit der neuen Kulturinstitutionen (Kulturhaus, Klubs in den Sowchosabteilungen, Musikschule, Pionierhaus, Stadion, Grundorganisation der Gesellschaften „Snanje“ und der Bücherfreunde, Sportvereinigungen usw.) wird vom Koordinierungsrat geleitet, dem ein verantwortlicher Mitarbeiter des Rayonpartei- bzw. des Rayonvollzugskomitees vorsteht, wenn es um den Rayonkulturkomplex geht, oder der Sekretär der Partetorganisation bzw. der Vorsitzende des Dorfsowjets der Volksdeputierten, wenn es sich um einen Sowchos handelt. Diesem Rat gehören alle daran interessierten Personen an, so daß die Arbeit kollektiv und kollegial geleitet wird.

Das Gebiet Kustanal wurde früher dafür kritisiert, daß die Gründung der Kultur- und Sportkomplexe hier nur langsam vor sich geht. Welche Schlussfolgerungen wurden aus dieser Kritik gezogen?

Die Kritik war gerecht, deshalb wurde die ganze Arbeit der Kulturreinrichtungen der Rayons einer gründlichen Analyse unter-

zogen. Wir kamen zum Entschluß, daß bei weitem nicht alle Reserven voll genutzt werden. Wie ich bereits gesagt habe, muß man bei der Gründung des Kultur- und Sportkomplexes von der vorhandenen materiellen Basis ausgehen, von zusätzlichen Mitteln und Erweiterung des Stellenplans kann in der Regel keine Rede sein. Das schreckt manche Leiter ab. Hier kommt es besonders auf die Initiative der Kulturschaffenden selbst an. In nächster Zeit wird man im Rayon Semlosjorje mit der Schaffung des Rayonkultur- und Sportkomplexes beginnen. Auch die Kulturschaffenden des Koslow-Sowchos haben ihre Möglichkeiten erwogen und beginnen mit der Vereinigung der Bemühungen aller Kultur- und Sportrichtungen. Kurzum, die neue Form der Erziehungsarbeit findet immer mehr Anhänger, und wenn sie nicht formell betrieben werden wird, soll sie gute und vielversprechende Erfolge bringen.

Die Gründung der ersten Kultur- und Sportkomplexe verlief im Gebiet Kustanal im Zeichen des Unionswettbewerbs zu Ehren des 40. Jahrestags des Sieges unseres Volkes im Großen Vaterländischen Krieg. Wie hat sich das auf die Arbeit der Kulturarbeit ausgewirkt?

Vor allem sei die bedeutende Aktivierung der ganzen Arbeit sämtlicher Kulturreinrichtungen hervorgehoben. Besonders positiv schätzen wir die Tatsache ein, daß die Kulturhäuser jetzt solchen Formen der Laienkunst mehr Aufmerksamkeit schenken, die Dutzende Menschen vereinen — Chören, Blasorchestern, Theaterzirkeln, Tanzkollektiven usw. Heute gibt es kein Kulturhaus ohne Chor. Besonders viel solche Laienkunstkollektive sind in den Rayons Taranowskoje, Ordshonkido und Kustanal entstanden. Im Rayonkulturhaus von Kamyschnoje wurde der akademische Chor gegründet, den Tadjana Kerbel anleitet.

Weltgehende Entfaltung hat auch die Choreographie erfahren. In neun Rayons gibt es heute Tanzkollektive, die zehn bis vierzig Jugendliche vereinen.

Der Unionswettbewerb hat die ideologische, patriotische und ästhetische Arbeit unter der Bevölkerung auf eine neue Stufe gehoben und ihr neuen Aufschwung verliehen. Die Kulturschaffenden des Gebiets suchen jetzt aktiv nach neuen Formen dieser Arbeit. Eine davon sind die Kultur- und Sportkomplexe. Wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, die Initiative von unten weitgehend zu unterstützen.

# Nachklang

Es hat der Mai sein Frühlingslied gesungen, das auch dem Fest des großen Sieges galt, den wir vor vier Jahrzehnten kühn errungen und der noch heute im Herzen widerhallt.

Das Datum ließ erneut uns überdenken, was mit dem großen Krieg verbunden war, hieß uns den Schritt zu Obelisk lenken, die dankbar wir errichtet Jahr um Jahr.

Denn wahrlich, nichts und niemand ist vergessen, Wer da sein Leben hingab für den Sieg, — wir können das erst heute voll ermaßen — half mit, ihn zu verkürzen, jenen Krieg.

Half mit, uns viele Leben zu erhalten, die lebensnotwendig für Volk und Land, ließ neue Generationen sich entfalten, die treu der Heimat sind mit Herz und Hand.

Wieviele Genien, wieviel Talente, hat uns der hehre Friede schon geschenkt, die kühn erschließen Neulandkontinente, und deren Wille Sputnikkerne lenkt.

Der Mai von fünfundachtzig geht zu Ende, und fast die ganze Welt hat ihn geehrt, den Tag des Sieges an der Zeitenwende, die uns den Völkerfrieden hat besichert.

Mal fünfundvierzig brachte uns den Frieden. Zu wahren ihn ist unsre heilige Pflicht! Tun wir es, Freunde, mutig und entschleden, damit der Menschheit sei ein Glück beschieden, das nimmermehr ein Bombensturm zerbricht!

Rudi RIFF



# Wir suchen Talente

In der Musik-Internatsschule „A. K. Shubanow“, eröffnet 1964 für Kinder der Stammbevölkerung, lernen größtenteils Kinder der Werktätigen der Landwirtschaft. Jedes Jahr fahren Spezialkommissionen, denen erfahrene Musiklehrer angehören, in entlegene Dörfer und Aule Kasachstans, um begabte Kinder für die Schule zu wählen. Die musikalische und allgemeine Ausbildung dauert hier elf Jahre.

Gegenwärtig werden hier 360 Kinder in 22 Fachrichtungen ausgebildet: Spiel auf dem Klavier, auf Volks- und Blasinstrumenten, Dirigieren von Zupforchestern und Chören.

Unsere Bilder: Die Musikschüler treten oft vor verschiedenen Auditorien in allgemeinbildenden Schulen der Republikhauptstadt und in Kulturpalästen auf; Preisträger des VII. Republikwettbewerbs junger Darsteller — D. Machpirowa, B. Meischenow und A. Kerebijew (v. l. n. r.) auf einem Treffen mit dem Absolventen dieser Schule und dem Preisträger des Unionsmusikwettbewerbs K. Shumakenow.

Fotos: KasTAG



# Auch die Laienkünstler rüsten zur Aussaat

Die angespannte Zeit der Frühjahrsaussaat rückt immer näher. In den Agrarbetrieben des Gebiets Aktjubinsk ist zu dieser wichtigen landwirtschaftlichen Kampagne schon alles bereit. Auch die Laienkünstler rüsten aktiv zu diesem Ereignis.

Unlängst fand in Martuk eine Bereitschaftsschau der besten Agitationsbrigaden aus mehreren Rayons statt. Die meisten Punkte bekam darin die Agitationsbrigade des Martuker Rayonkulturhauses, geleitet von Irene Hildebrandt. Ihre Mitglieder Reinhold Braun, Almagul Tabanowa,

Marla Arefjewa und andere zeigten ein inhaltsreiches Programm mit viel lustigen Liedern, Szenen, Tschastuschkas und feurigen Tänzen. Das Kollektiv wurde mit dem Diplom erster Stufe und einer Ehrenurkunde der Rayonabteilung Kultur und des Rayonkomsomolkomitees ausgezeichnet.

Das Diplom zweiter Stufe erhielt die Agitationsbrigade aus dem Rayon Chobdinski. Die Schau zeigte, daß die Laienkünstler zur kulturellen Betreuung der Mechanisatoren bereit sind. Alexander QUINDT

# Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

## Der Singvogel

Ein Mensch, der Tag für Tag sein Leben lang ehrlich und fleißig arbeitet, weiß kaum, wie er die Zeit verbringen soll, wenn er plötzlich ausspannen muß. So erging es auch unserem Onkel Martin, als er eines Tages Rentner wurde. Onkel Martin beschloß sich Kaninchen anzuschaffen. Die kleinen Tieren machten unserem Onkel wirklich große Freude. Doch sollte sie nicht von langer Dauer sein. Eines Morgens kam Tante Hilde in den Stall und fiel vor Schreck nahezu ohnmächtig zu Boden. Die Kaninchen lagen (bis auf eins) abgewürgt im Stall herum. Man kann sich denken, wie es dem Onkel zumute war, als er dies sah. „Das war ein Iltis, nicht anders“, meinte er. Der Onkel stand inmitten des Stalls und verfluchte Gott und alle Heiligen, denn es war wirklich himmelschreiend. „Bring den Has' in die Wohnung und am Sonntag“ befahl auf den Markt mit ihm — befahl er streng. „Jetzt hab' ich genug!“ Am Sonntag suchte sich Tante Hilde einen Korb setzte das Kaninchen hinein und ging auf den Markt. Der Markt war sehr belebt, aber niemand hatte Interesse für ihre Ware. Sie war schon im Begriff zurückzukehren, als ein junger Mann mit einem Käfig

an sie herantrat. „Weil Ihren Has' und meinen Vogel niemand kaufen will“, sagte er lachend, „machen wir vielleicht einen Tausch?“ Tante Hilde war zuerst unerschlossen. „Was wird mein Mann dazu sagen“, dachte die Hol's der Kuckuck, vielleicht bringt der kleine Vogel mehr Vergnügen und Freude als die unglückseligen Karknittel!“ Sie nahm den Vogel samt Käfig und eilte nach Hause. Als Tante Hilde in die Wohnung trat, stutzte unser Onkel. „Was ist denn das wieder?“ brauste er auf, als seine Frau den Käfig auf eine Bank stellte. „Der Stinkfink wird doch Tag und Nacht scheckern.“ Er betrachtete sich den Vogel aus der Nähe, wobei er sofort in Zorn geriet. „Das ist ja ein Papagei, du Gans!“ fuhr er seine Frau an. „Der singt überhaupt nicht.“ Tante Hilde merkte, daß ihr Mann heute mal wieder zu tief ins Glaschen geguckt hatte. „Du schlägst die letzte Zeit wieder über'n Strang, weißt weiter nichts mehr als Schnaps und Schnaps!“ fuhr sie ihn schroff an. Doch sie wußte aus Erfahrung: Worte helfen hier nicht, und sie überlegte, wie sie ihm von einer anderen Seite beikommen könnte.

# Gleich und gleich gesellt sich gern

Einmal besuchte den bekannten Kaufmann und Wucherer Minu Pop in Gabrow dessen Lieferant. Nach dem Abendessen machten es sich die beiden auf einem Teppich bequem und vertieften sich in ein langsam dahinplätscherndes Gespräch. Nach einiger Zeit löschte der Hausherr die Kerolampe und sagte: „Wozu für nichts und wieder nichts den Kerolamp verbrennen. Wir hören und verstehen uns auch so gut.“ Sie unterhielten sich noch eine Weile und der Gast sagte, daß es Zeit sei für ihn. Der Hausherr erhob sich und wollte die Lampe anzünden, da hielt ihn der Gast zurück: „Wie wir im Dunkeln saßen und sprachen, hab ich die Hose ausgezogen, damit sie sich unnütz nicht durchscheure.“

„Das hat dem Bengel sicherlich deine fromme Gevatterin beigebracht“, sagte er lächelnd. „Als ob ich wirklich so'n Säufel war.“ Er blitzte seine Frau an, als ob er sie durchbohnen wollte. „Die Gevatterin hat damit gar nichts zu tun“ parierte Tante Hilde. „Das hat er gelernt, als wir uns oft wegen dem Schnaps zankten. Er wird es bald vergessen, wenn du nicht mehr trinkst.“ Als der Gast abgereist war, sagte Martin: „Aber jetzt soll's Gewitter reinschlagen, schaff den Dingerich aus dem Haus! Der wird sein Vaterunser niemals mehr vergessen. Und... und mit dem Schnapsstrinken ist's auch aus, daß du's weißt!“ Klemens ECK

# Fernsehen

## Montag 27. Mai

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Fußballrundschau, 10.00 Wenn wir beisammen sind, Spielfilm, 11.25 Klub der Reisenden, 12.15 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilme, 15.55 Wissen und Können, Populärwissenschaftliche Sendung für Schüler, 16.25 Burattinos Ausstellung, 16.55 Zeichentrickfilm, 17.05 Der erste Sowjet, Zum 80. Jahrestag der Revolution von 1905 bis 1907 in Rußland, 17.35 Europameisterschaft in Schwerathletik, 18.15 Menschen und Taten, 18.45 Das Ziel im Visir, Dokumentarfilm, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Der 70. Lenz, Dokumentarfilm über den zweifachen Helden der Sozialistischen Arbeit A. W. Gifalow, 20.20 Morgen Tag der Grenzsoldaten, 20.35 Wunschkonzert, 21.30 Zeit, 22.05 Ein merkwürdiger Abend in engem Familienkreis, Bühnenaufführung, 23.45 Heute in der Welt, 24.00 Fußballrundschau.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Triff ein in diese Welt! Dokumentarfilm, 9.35 Geschichte, 8. Klasse, 10.05 Russische Sprache, 10.35 Geschichte, Wiederholung, 11.05 A. S. Puschkina, Die Hauptmanns Tochter, 11.35 Musik, 6. Klasse, S. Prokofjew, Das Ballett „Aschenbrödel“, 12.05 Unser Garten, 12.35 Geschichte, Die Jakobiner-Diktator, 13.05 Physik, Die Robotertechnik, 13.35 Allgemeine Biologie, Tiere und die Umwelt, 14.05 Grundlagen des sowjetischen Staats und des Rechts, Der Depulierenauftrag, 14.35 Deine Lenin-Bibliothek, W. I. Lenin, Die Partorganisation und die Parteiliteratur, 15.20 Die Böhmendichtung von L. N. Tolstoi, 2. Sendung, 16.00 Nachrichten, 18.30 Nachrichten, 18.50 Rhythmische Gymnastik, 19.20 Ich diene der Sowjetunion, 20.20 Dokumentarfilm über den Borshomi-Quell, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Internationales Panorama, 21.30 Zeit, 22.05 Kleine Sterne, Spielfilm.

Alma-Ata, 16.00 In Kasachisch, 16.55 In Russisch, Es leben einstu... Kurzfilm, 17.35 Larissa Sjominas Sorgen, Dokumentarfilm, 17.55 Die Kunst zu leiten, 18.30 Nachrichten, 18.35 Begegnung der Schüler mit Generalleutnant M. K. Merkulow — Leiter der Alma-Ataer Fachschule für Grenzfürzierung, 19.20 Musik der Völker der Sowjetunion, Konzert, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.70 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Aktueller Kommentar.

Alma-Ata, 16.00 In Kasachisch, 16.55 In Russisch, Es leben einstu... Kurzfilm, 17.35 Larissa Sjominas Sorgen, Dokumentarfilm, 17.55 Die Kunst zu leiten, 18.30 Nachrichten, 18.35 Begegnung der Schüler mit Generalleutnant M. K. Merkulow — Leiter der Alma-Ataer Fachschule für Grenzfürzierung, 19.20 Musik der Völker der Sowjetunion, Konzert, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.70 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Aktueller Kommentar.

## Dienstag 28. Mai

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Burattinos Ausstellung, 10.10 Kleine Sterne, Spielfilm, 11.20 Konzert des Staatlichen Sibirischen Russischen Volkorchors, 12.00 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilme: Ein Entwurf für morgen, Die Gagestener Millionen, 16.05 Das Theater und die Zeit, Die Geschichte einer Bühnenaufführung, 17.15 Sport aktuell, 17.45 W. A. Mozart, Sinfonie Nr. 38, 18.15 Wissenschaft und Leben, 18.45 Der Sonderbereich, Dokumentarfilm über Grenzsoldaten, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Es singt A. Litwinenko, 19.55 Die roten Maiblumen von Issyk-Kul, Spielfilm, 21.30 Zeit, 22.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft, Inzwischen — Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Auf dem Weg des Aufbaus, Dokumentarfilm, 9.35 Naturkunde, 2. Klasse, 9.55 Die Wolim-Ufer, Populärwissenschaftlicher Film, 10.05 Französisch für Sie, 10.55 Vorsicht! Wasserstoff! Populärwissenschaftlicher Film, 11.05 Für Berufsschüler, Musische Erziehung, 11.35 Pflanzenkunde, 5. Klasse, 11.55 Dieses weite und nahe Meschtschera, Populärwissenschaftlicher Film, 12.05 Schachschule, 12.40 Pflanzenkunde, Wiederholung, 13.00 Gesellschaftskunde, Der Hauptinhalt der Epoche, 13.30 Allgemeine Biologie, Mikroevolution, 14.30 Seiten der Geschichte, Karl Marx, Gedanken eines Jugendlichen bei der Berufswahl, 15.00 Staatsbürgerliche Lyrik von W. W. Majakowski, 16.00 Nachrichten, 18.45 Für Sechzehnjährige und darüber hinaus, 19.30 Für unfallfreien Straßenverkehr, 20.00 Musikiosk, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.50 Unionswettbewerb in Leichtathletik, 21.30 Zeit, 22.00 Bühnenaufführung.

Alma-Ata, 16.00 In Russisch, Melodien der Freunde, Konzertfilm, 16.20 Die Grenze und die Zeit, Dokumentarfilm, 17.05 In Kasachisch, 20.50 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 21.05 Mensch, Gesellschaft, Gesetz, 21.30 Moskau, Zeit, 22.00 Alma-Ata, Aktueller Kommentar, 22.10 Sendung zum Tag der Grenzsoldaten, 22.55 Wunschkonzert.

## Mittwoch 29. Mai

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Aus der Tierwelt, 10.40 Die roten Maiblumen von Issyk-Kul, Spielfilm, 12.15 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilm aus der Sendereihe „Ländliche Horizonte“, 15.55 Was und wie lebt man in Berufsschulen? 16.30 An der BAM wird weitergebaut, 16.55 Traditionelles Puppentheater, Vietnam, 17.30 Für Sechzehnjährige und darüber hinaus, 18.15 Männer, Männer, 18.45 Unser Garten, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Unsere Korrespondenten berichten, 20.00 Tag des Divisions-

Alma-Ata, 16.00 In Kasachisch, 17.00 In Russisch, Bekannte Künstler, Eduard Tisse, Dokumentarfilm, 18.00 Russische Sprache, 18.30 Nachrichten, 18.35 Die Stachanow-Leute der 80er Jahre, 18.55 Schneller als die Bergflüsse, Dokumentarfilm, 19.10 Im Kammeraal des Fernsehstudios, Werke von G. Shubanowa, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Über die Gastspiele des Semipalatsker Abteiltheaters in Alma-Ata.

## Sonnabend 1. Juni

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Mehr gute Waren, 10.10 Europameisterschaft in Boxen, 11.10 Poesie, 11.40 Weißt du es noch, Genosse!, 12.40 Die Moskauerin, Spielfilm, 14.05 VI. Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens „Raduga“ (Irak), 14.35 Schule und Familie, Fernsehmagazin, 15.05 Heute in der Welt, 15.20 Mein Freund Sokratic, Spielfilm für Kinder, 16.25 Augenscheinlich — unwahrscheinlich, 17.25 Gemeinschaft Fernsehmagazin, 17.55 Die Pflanzenwelt, 18.40 Ansprache des politischen Kommentators A. S. Iwaschtschenko, 19.10 Über das III. Laienkunstfestival sozialistischer Lieder zu Ehren des 40. Siegestages, 20.15 Die Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn, Spielfilm, 1. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 Europameisterschaft in Boxen, 23.20 Es singt Leo Cufugno (Italien), 00.05 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Wenn du gesund sein willst, 9.30 Dokumentarfilme, 10.00 Sendung des Fernsehstudios Gorki, 11.00 Musikprogramm der Morgenpost, 11.30 Klub der Reisenden, 12.30 Filmpanorama, 14.00 Ein Wiegenlied mit Puppe, Dokumentarfilm, 14.30 Sport aktuell, 15.00 Tage der Kultur der SRV in der UdSSR, 16.00 Internationales Rundschau, 16.15 Moskau, Großer Saal des Konservatoriums, Konzert, 17.45 Zeichentrickfilm, 18.05 Konzert, 19.00 Internationaler Wettkampf in Wasserball, 19.30 Zeichentrickfilm, 19.45 Gesundheit, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Es spielt I. Jerocchina (Doma), 21.00 Die Geschichte einer Liebe, Dokumentarfilm, 21.30 Zeit, 22.05 Meine Freundin, Spielfilm, 23.20 Die große Moskauer Regatta.

Alma-Ata, 9.00 In Kasachisch und Russisch, Nachrichten, 9.05 Konzertprogramm, 9.45 Dokumentarfilme zum Internationalen Tag der Kinder, 10.20 Sport aktuell, 10.30 Konzert der Kinderlaienkunstkollektive, 11.00 Horizont, Rätsel der atmosphärischen Luftverwirbel, 11.35 Guten Tag, Kinder! Spielfilm, 12.55 Für unfallfreien Straßenverkehr, 13.45 Konzert, 14.35 In Kasachisch, 20.00 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 Enthaltensamkeit vom Alkohol — Lebensform, 20.55 Walzerabend, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Von drei bis sechs, Bühnenaufführung.

Alma-Ata, 9.00 In Kasachisch und Russisch, Nachrichten, 9.05 Konzertprogramm, 9.45 Dokumentarfilme zum Internationalen Tag der Kinder, 10.20 Sport aktuell, 10.30 Konzert der Kinderlaienkunstkollektive, 11.00 Horizont, Rätsel der atmosphärischen Luftverwirbel, 11.35 Guten Tag, Kinder! Spielfilm, 12.55 Für unfallfreien Straßenverkehr, 13.45 Konzert, 14.35 In Kasachisch, 20.00 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 Enthaltensamkeit vom Alkohol — Lebensform, 20.55 Walzerabend, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Von drei bis sechs, Bühnenaufführung.

## Sonntag 2. Juni

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Dokumentarfilme zum Tag der Meliorationsarbeiter, 10.15 22. Sportлотоziehung, 10.25 Der Wecker, 10.55 Ich diene der Sowjetunion, 11.55 Gesundheit, 12.40 Musikprogramm der Morgenpost, 13.10 Sendung fürs Dorf, 14.10 Musikiosk, 14.40 Durch Museen und Ausstellungen, Unionsausstellung zum 40. Siegestag, 15.10 Italien, das ich kenne, Emilia-Romagna, 16.10 Heute — Tag der Meliorationsarbeiter, 17.40 Wunschkonzert, 17.30 Klub der Reisenden, 18.30 Internationales Panorama, 19.15 Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn, Spielfilm, 2. und 3. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 Humorabend in Ostankino, 23.15 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 In jeder Zeichnung — die Sonne, 9.30 Rhythmische Gymnastik, 10.00 Russische Sprache, 10.30 Konzert der Kammermusik, 11.00 Vis a vis mit dem Blitz, Dokumentarfilm, 11.20 L. v. Beethoven, Konzert Nr. 5 für Klavier und Orchester, 12.00 Filmspiel, 12.45 Studio neun, 13.45 Beim Märchen zu Gast, Zeichentrickfilme, 15.10 Aus der Tierwelt, 16.10 VI. Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens „Raduga“ (Irak), 16.40 Zeichentrickfilm, 16.50 Die Welt und die Jugend, 17.25 Bekannte sowjetische Komponisten — Lenin-Preisträger: G. Swiridow, 18.15 Die Sieger, Klub der Frontkameraden, 19.45 Ger, Klub der Frontkameraden, im Tumen, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Zweierlei Wahrheiten gibt es nicht, Dokumentarfilm, 21.00 Internationaler Wettkampf in Wasserball, 21.30 Zeit, 22.05 Der Herr des Wassers, Spielfilm, 23.15 Die große Moskauer Regatta.

Alma-Ata, 9.00 In Kasachisch und Russisch, Konzert, 9.30 Zeichentrickfilm, 10.00 Mit sechs Jahren — in die Schule, 10.30 Gute Laune, Konzert, 11.00 Der Beruf einer Näherin, 12.10 Der Detektiv, Spielfilm, 1. Folge, 13.15 Volkstale, Konzert, 13.45 Heute — Tag der Meliorationsarbeiter, 14.40 In Russisch, Filmwerbung, 14.55 Treffen der Werktätigen des Alma-Ataer Wohnungsbaubkombinats mit dem Schriftsteller I. P. Schtschegolein, 15.45 Heute auf dem Alma-Ataer Großkanal, 16.15 Begegnungen im Haus der Filmkunst, 17.10 Die Schatten schwinden am Mittagstisch, Spielfilm, 7. Folge, 18.15 Heute — Tag der Meliorationsarbeiter, 18.30 Wunschkonzert, 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 19.25 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Tamasha.

## Freitag 31. Mai

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Schaffen der Jugend, 10.05 Ein Wiedersehen mit der Jugend, Spielfilm, 11.25 Dokumentarfilme über den Sport, 12.10 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Wenn man den Feldhain umplüßt, Dokumentarfilm, 15.40 Konzert der Künstler aus Tunis, 15.55 Russische Sprache, 16.25 Heute und Morgen der Dörfer bei Moskau, 17.00 Sergej Laso, Dokumentarfilm, 17.10 Beim Märchen zu Gast, Zeichentrickfilme, 18.30 Die Arbeiterbewegung der Gegenwart, 19.00 Lustige Noten, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Der Knopf, Zeichentrickfilm für Erwachsene, 19.40 Mensch und Gesetz, 20.10 Abend des Staatspreisträgers der UdSSR, Dichters M. Matussowski, 21.30 Zeit, 22.05 Fortsetzung des Abends von M. Matussowski, 23.15 Heute in der Welt.